



Gesundheitsmanagement

Durchfallprobleme im Abferkelstall – welcher Sauenhalter kennt sie nicht! Im thüringischen Wolfsbehringen ist es mit Hilfe einer speziellen Diättränke gelungen, Durchfälle bei den Saugferkeln im Keim zu ersticken. Wie, das zeigt der folgende Erfahrungsbericht.

Vor allem in den ersten Lebenstagen kommt es immer wieder zu Frühdurchfällen bei den Saugferkeln, meist hervorgerufen durch Coli-, aber ebenso Clostridien-Infektionen. Davor sind auch Betriebe nicht gefeit, die ansonsten einen sehr hohen Gesundheitsstatus besitzen – wie die Sauenanlage in Wolfsbehringen. In den in den vergangenen Jahren umfassend modernisierten Ställen stehen etwa 1100 Sauen ab 1. Belegung, mit den jährlich rund 25 000 Ferkel erzeugt werden. Pro Sau sind das immerhin 23 Stück. Der Großteil, rund 20 000 Tiere, geht über feste Lieferbeziehungen und einen Händler in westfälische Mastbetriebe. Pro Woche werden Partien mit etwa 400 Ferkeln bereit-gestellt. Die restlichen Tiere gehen in die Selektionsmast beziehungsweise dienen der eigenen Remontierung der Sauenherde. Bis auf Sperma gelangt seit zehn Jahren bereits kein fremdes Tiermaterial in die Anlage.

Zum Gesundheitsstatus noch soviel: Der Bestand ist PRRS-frei, mit Circoviren gibt es keine Probleme. „Gegen Mykoplasmen impfen wir die Ferkel – sie erhalten einen One-Shot beim Einstellen ins Flatdeck um den 28. Lebenstag – nur weil es die abnehmenden Mäster so wünschen“, erklärt Betriebsleiterin Karin Schnabel.

Diättrunk statt Spritze

Was dagegen hin und wieder für Probleme sorgt, sind Ferkeldurchfälle insbesondere in der ersten Lebenswoche. Bereits vorbeugend erhalten alle Sauen vor dem Abferkeln eine Muttertierschutzimpfung gegen Coli. Speziell gegen Clostridien, im Bestand wurden sowohl Typ A als auch Typ C nachgewiesen, wird den Ferkeln schon seit vielen Jahren sofort nach der Geburt sowie zwölf Stunden später ein Penicillin-Präparat verabreicht. „Dennoch gibt es immer

Diättränke contra Ferkeldurchfall



Fotos: Wühst

Karin Schnabel hat gut Lachen: Mit Ferkeldurchfall gibt es heute kaum noch Probleme.

mal einzelne Würfe, wo Ferkel von Durchfall betroffen sind“, sagt Karin Schnabel. „Abhilfe schaffen konnte hier bislang nur die Antibiotika-Spritze sowie eine zusätzliche Elektrolyttränke, um das rasche Austrocknen der kleinen und geschwächten Körper zu verhindern“, so die Sauenhalterin. Wobei sich aber gezeigt habe, dass die Aufnahme der bis dahin eingesetzten Elektrolyttränken meist nicht zufriedenstellend war. Seit etwa eineinhalb Jahren hat sich die Situation verändert. „Heute steht uns mit Suiferm plus ein sehr wirksames Mittel gegen Durchfall als Diättränke zur Verfügung, das in den allermeisten Fällen eine Zusatzbehandlung mit Antibiotika erspart“, berichtet Karin Schnabel. Dabei war sie anfänglich skeptisch, als sie von ihrem Tierarzt einige Probe

packungen des neuen, nicht gerade billigen Präparates bekam, das neben Elektrolyten und Traubenzucker unter anderem auch probiotisch wirksame Milchsäurebakterien enthält. „Denn wie oft werden heute Wundermittel angepriesen, die längst nicht das halten, was sie versprechen“, meint die Sauenhalterin. „Doch es war schon verblüffend, wie schnell das neue Mittel wirkte“. Laut Schnabel werde die aromatische Diättränke mit der Farbe von Kakao und der Konsistenz von Kaffeesahne von den Ferkeln sehr gut angenommen und seine Wirkung sei selbst bei stärkerem Durchfall bereits nach dem ersten Tag ersichtlich. In Wolfsbehringen wird diese Diättränke jetzt grundsätzlich über drei Tage an alle Würfe verabreicht, bei denen erste Anzeichen von Frühdurch



fall zu beobachten sind. Im Schnitt betrifft das 10 bis 15 Prozent aller Würfe. „Die Ferkel erholen sich heute deutlich schneller, sind vitaler, runder und erreichen gute Absetzmassen. Der üblicherweise auftretende Leistungsknick wird weitgehend ausgeglichen“, betont die Sauenhalterin. Die Absetzgewichte nach der vierwöchigen Säugezeit liegen stabil zwischen 8,9 und 9,3 kg je Ferkel. Schnabel zufolge sind die Absetzgruppen gesundheitlich sehr stabil und homogen, was sich auch im Flatdeck positiv auswirkt. Bei einer Verlustrate unter ein Prozent liegen hier die täglichen Zunahmen während der sechswöchigen Aufzucht im Schnitt bei 485 g. Karin Schnabel verweist noch auf weitere Vorteile dieser Durchfallbehandlung: So entfällt für Mensch und Tier der Stress der Einzeltiertherapie mittels Spritze. Zudem sei das Produkt einfach zu handhaben, es würde auch keine möglichen Resistenzen gefördert. „Außerdem ist Suiferm plus nicht dokumentationspflichtig, was in einem größerem Betrieb wie dem unseren eine Menge Schreiarbeit sowohl für Tierarzt als auch Betriebsleiter spart“, so Schnabel.

Tränkschalen richtig platzieren

Es hat sich bewährt, die Diättränke in Tränkschalen zu verabreichen, die einen relativ niedrigen Rand haben, was gerade den kleineren Ferkeln den Zugang erleichtert. „Die Herstellerfirma Chevita hat dafür eine gut geeignete Schale entwickelt, die gratis mit jeder Packung der Diättränke über den Tierarzt mitgeliefert wird“, sagt die Sauenhalterin. Die betroffenen Würfe erhalten zweimal am Tag, früh und abends, jeweils etwa einen Viertelliter dieser Spezialtränke. „Wichtig sei es dabei, die

In Wolfsbehringen werden die säugen-



den Sauen nebst Ferkel intensiv betreut. Der Lohn sind geringe Verluste.

Tränkschalen in die Nähe des Ferkelnestes zu postieren“, betont Schnabel. Mittlerweile hat man in Wolfsbehringen seit Oktober 2002 über 500 Würfe mit dem neuen Durchfallmittel behandelt. „Angesichts der ausgezeichneten Wirkung sehen wir darin ein empfehlenswertes neues Therapiekonzept“, so Schnabel. In Betrieben mit stärkeren Durchfallproblemen könnte es sogar sinnvoll sein, die Diättränke vorbeugend bei allen Würfen einzusetzen. So habe man selbst im letzten Sommer, als überdurchschnittlich viele Würfe von Durchfall betroffen waren, zwei Abferkelgruppen komplett behandelt, berichtet die Sauenhalterin.

Stellt sich noch die Frage nach den Kosten für den Einsatz der Diättränke: Pro behandeltem Durchfallwurf beziffert Karin Schnabel diese mit 1,50 bis 2,00 Euro. Auf die insgesamt im Betrieb aufgezogenen Ferkel umgerechnet, ergeben sich Kosten von etwa sechs bis sieben Cent pro Ferkel. „Betrachtet man den erzielten Effekt, ist dieser Betrag gut angelegt“, zieht die Sauenhalterin Resümee. (br)



In der modernisierten Anlage stehen rund 1100 Sauen mit hohem Gesundheitsstatus.